



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt
Bundesamt

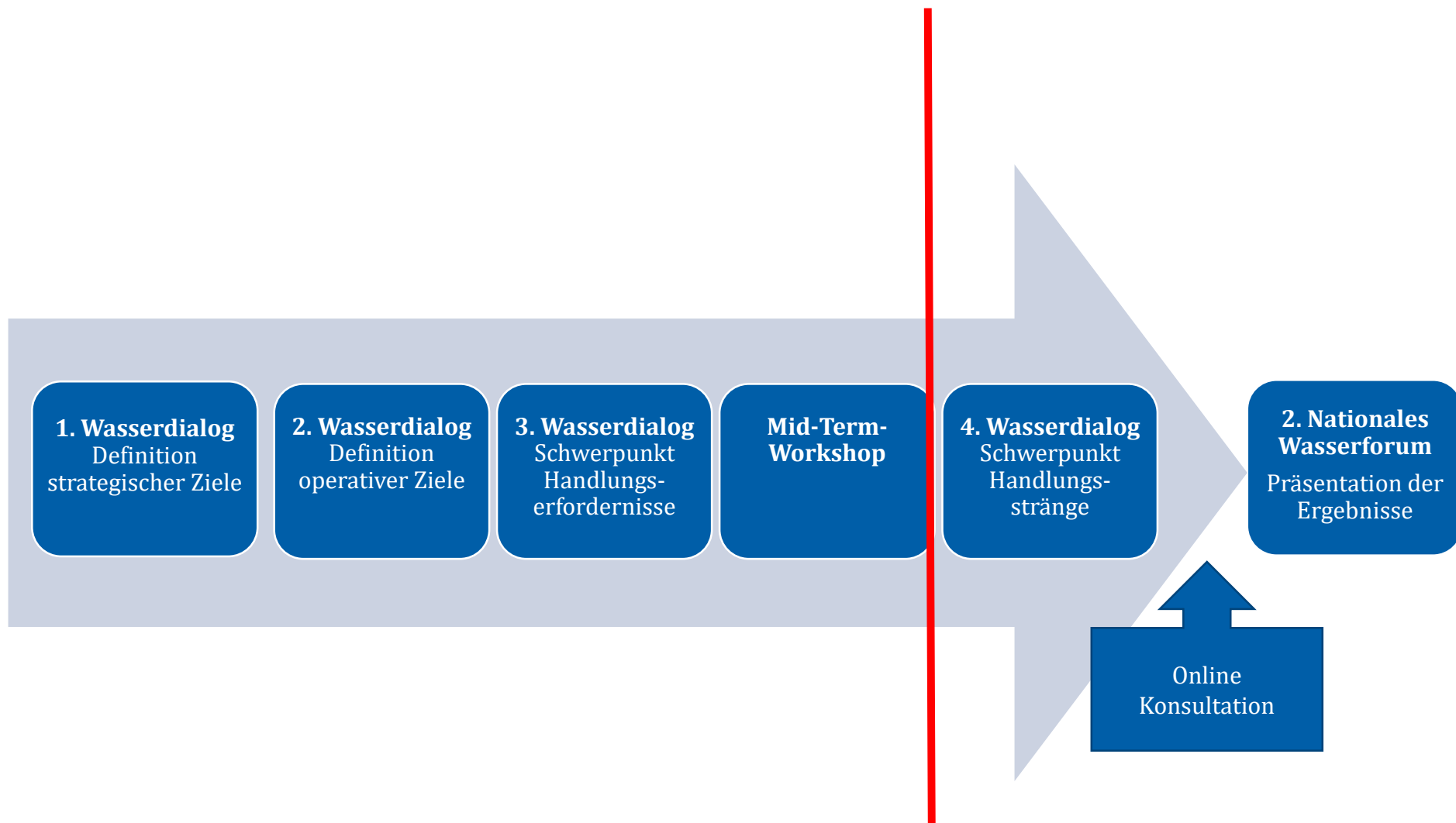


4. Wasserdialog

Begrüßung und Einführung

Wo stehen wir?

2



Was hat sich getan?

3

- Beginn der Überarbeitung der Papiere zum Mid-Term Workshop auf Basis der Ergebnisse.
- Redaktionelle Änderungen bei SZ/OZ.
- Planung der Fachgespräche und Einladung der Expert*innen.
- Sammlung der Handlungserfordernisse (HE) erstellt und durch jene aus dem 3. Wasserdiallog ergänzt und in handhabbare Exceltabelle zusammengeführt.
- Analyse der HEs und Entwicklung von Handlungssträngen.



Strategisches Ziel SZ-WG.1: Überarbeitungsvorschlag

Die **Entscheidungsebenen** und **Verwaltungsstrukturen** sind so aufgestellt und vernetzt, dass sie den **neuen gesellschaftlichen Herausforderungen**, wie z.B. Klimawandel, demografischer Wandel, wirtschaftliche Entwicklungen, mit angemessenem Fachpersonal, technischer sowie finanzieller Ausstattung **begegnen** können.

Strategisches Ziel SZ-WG.2: Überarbeitungsvorschlag

Die **Zusammenarbeit und der Informations- und Wissenstransfer** ist auf allen Ebenen (horizontal, vertikal, intersektoral) und bei allen beteiligten Akteuren mit geeigneten Werkzeugen etabliert. Das umfasst auch die Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit.

Strategisches Ziel SZ-WG.3: Überarbeitungsvorschlag

Zukünftige **Verwaltungsstrukturen** ermöglichen effektive Planungs- und Genehmigungsverfahren, dank derer **lösungs- und ergebnisorientierte sowie kostengünstige** und wirksame **Maßnahmen** zeitnah umgesetzt werden.



Strategisches Ziel SZ-WG.4: Überarbeitungsvorschlag

In **Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft** ist eine ausgleichende verschiedene **Nutzungsinteressen** berücksichtigende Bewirtschaftung der **Wasserressourcen** und der Gewässer unter Einhaltung der Ziele von Gewässerentwicklung und Gewässerbewirtschaftung sowie mit Blick auf einen naturnahen **gebietsspezifischen Wasserhaushalt** verankert.

Strategisches Ziel SZ-WG.5: Überarbeitungsvorschlag

Die **Produktion von Konsumgütern** erfolgt soweit wie möglich **gewässerschonend**, wobei dies auch die Bereiche Rohstoffauswahl und Produktdesign umfasst. Der **Handel listet?** Prozent **gewässerschonende Produkte** und informiert die Konsumenten über den Wasserfußabdruck von Produkten. Die **Konsumenten honorieren** und wertschätzen etwaige Mehraufwendungen als gemeinsamen Beitrag zum Schutz der Gewässer.

Strategisches Ziel SZ-WG.6: Überarbeitungsvorschlag

Der Wert des **Wassers** ist als **ererbtes globales Gut** in seiner ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedeutung, u.a. als Nahrungsmittel, Lebensraum, Schlüsselfaktor bei der Klimaanpassung und als Wirtschaftsfaktor verankert. Bis 2050 ist in der **Gesellschaft** (Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft) das/ein **wasserschonendes Verhalten im eigenen/für den eigenen Verantwortungsbereich etabliert**. Das Anerkennen des Wertes des Wassers dient als Grundlage für Entscheidungsprozesse in der Wirtschaft.



Strategisches Ziel SZ-WG.7: In Arbeit

Die Wasserwirtschaft verfügt über attraktive **Berufsbilder und Arbeitsplätze** mit hoher gesellschaftlicher **Wertschätzung**. Sie qualifiziert ihre Mitarbeiter*innen gemäß den laufenden Entwicklungen in der Technik und den neuen Anforderungen in der Umweltpolitik. Die **Arbeitsleistungen** werden angemessen **honoriert**.

Strategisches Ziel SZ-WG.8: In Arbeit

Die breit gefächerten Kompetenzen in den Hochschulen sowie in der **außeruniversitären Wasserforschung** in Deutschland sind **strukturell und durch innovative Förderinstrumente so gebündelt**, dass **medienübergreifende** und komplexe **Fragestellungen** der Wasserforschung inter- und transdisziplinär bearbeitet werden können. Es besteht ein enger Dialog zwischen Forschung, den relevanten Politikfeldern und der Zivilgesellschaft.

Strategisches Ziel SZ-WG.9: In Arbeit

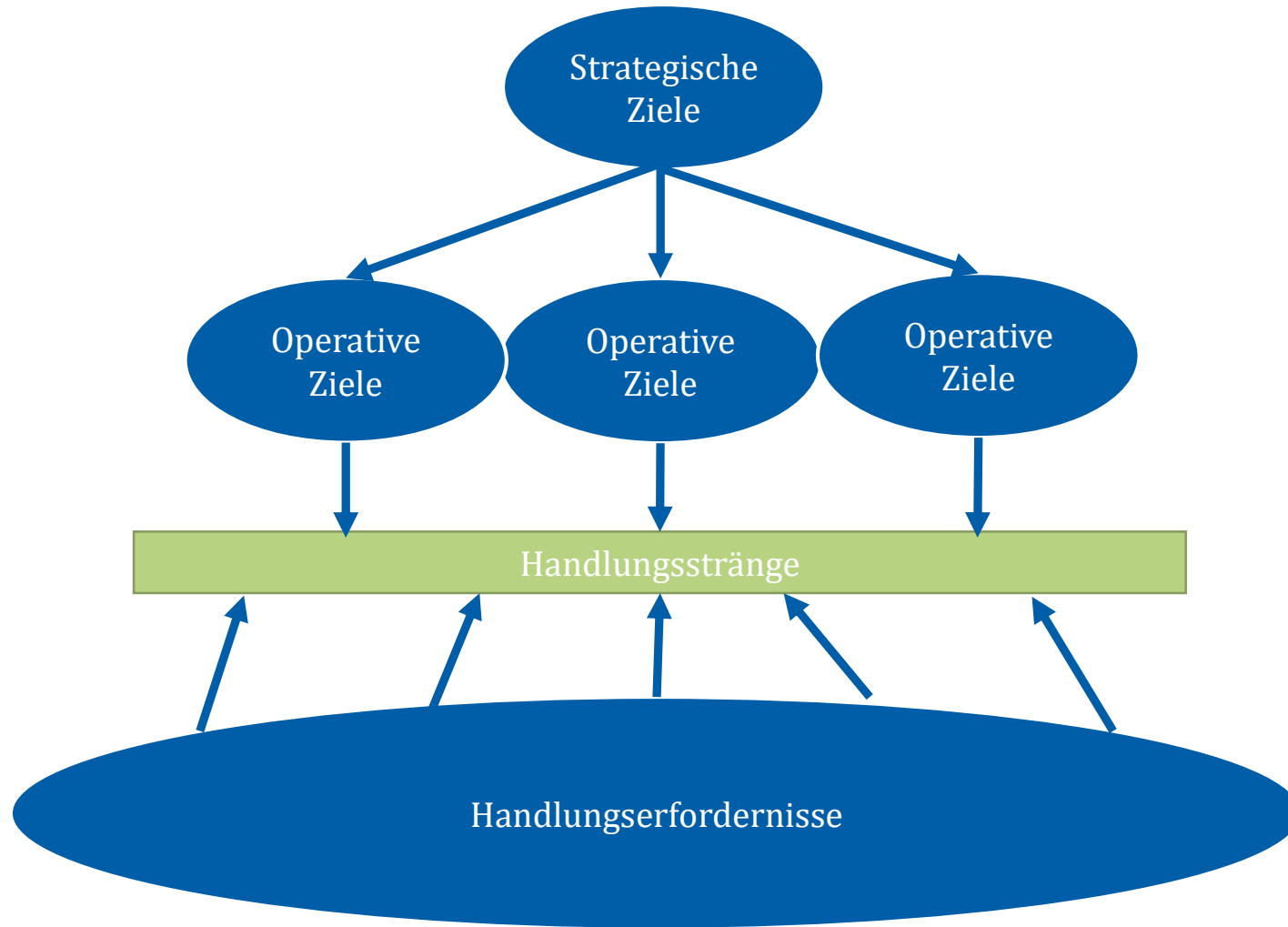
Nachhaltigkeit im Umgang mit **Wasser** ist Bestandteil der **Ausbildung** in allen **Schulformen** und auf aktuellen Wissensstand in den einschlägigen Lehrplänen verankert. Es gibt ein komplementäres, qualifiziertes Angebot durch außerschulische Lern- und Erfahrungsorte (z.B. Umweltzentren), die institutionell gefördert sind und in Netzwerken mit Schulen und anderen Einrichtungen kooperieren. Wissen und Wertschätzung für Wasser werden im Rahmen von **neu** angelegten **Bildungsmaßnahmen** auf allen Ebenen (Entscheidungsträger, Hochschulen, berufliche Bildung, Schulen, Kindergärten, Erwachsenenbildung) gefördert.

Konkretisierung: Welche Handlungen sollen aus dem Nationalen Wasserdialog entstehen und wer ergreift Initiative?

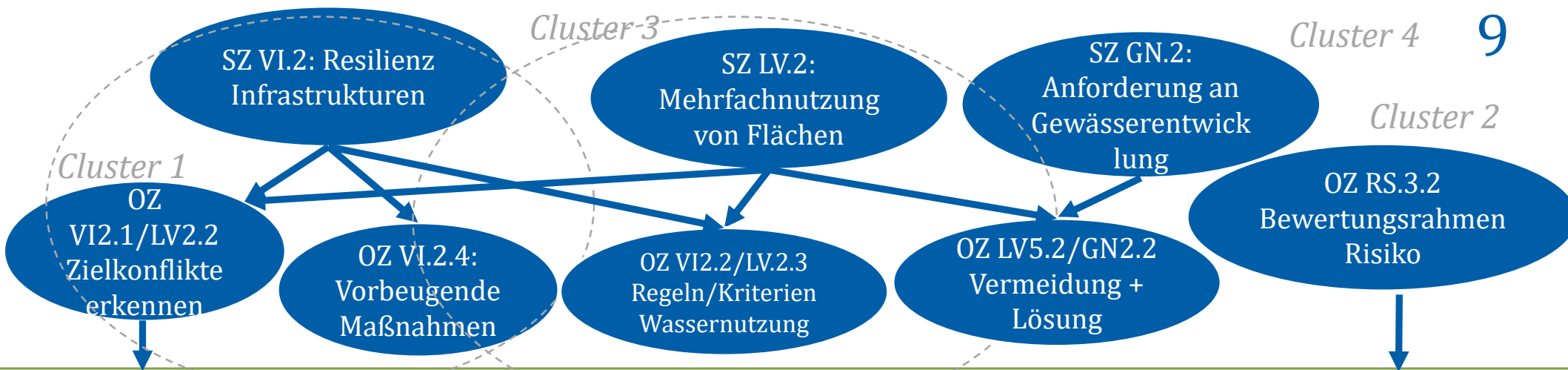
- Fehlen Handlungsstränge?
- Wer übernimmt die Initiative (Federführung/verantwortliche Akteure und mitwirkende Akteure)?
- In welchem Zeithorizont soll etwas passieren?
- Was muss in den kommenden fünf Jahren passieren, dass wir den Herausforderungen, die wir im Prozess identifiziert haben, begegnen können und die SZ/OZ umgesetzt werden können?

Wie sind die Handlungsstränge entstanden?

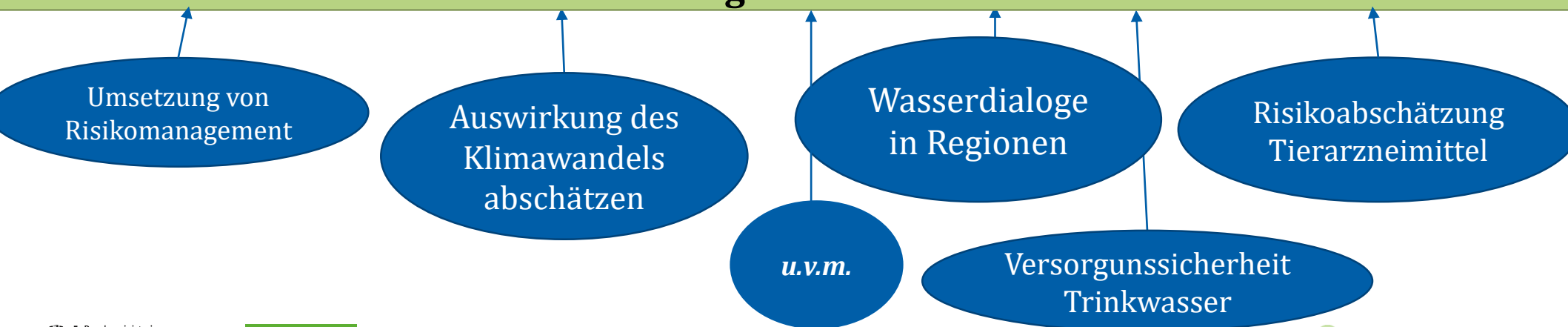
8



Wie sind die Handlungsstränge entstanden?

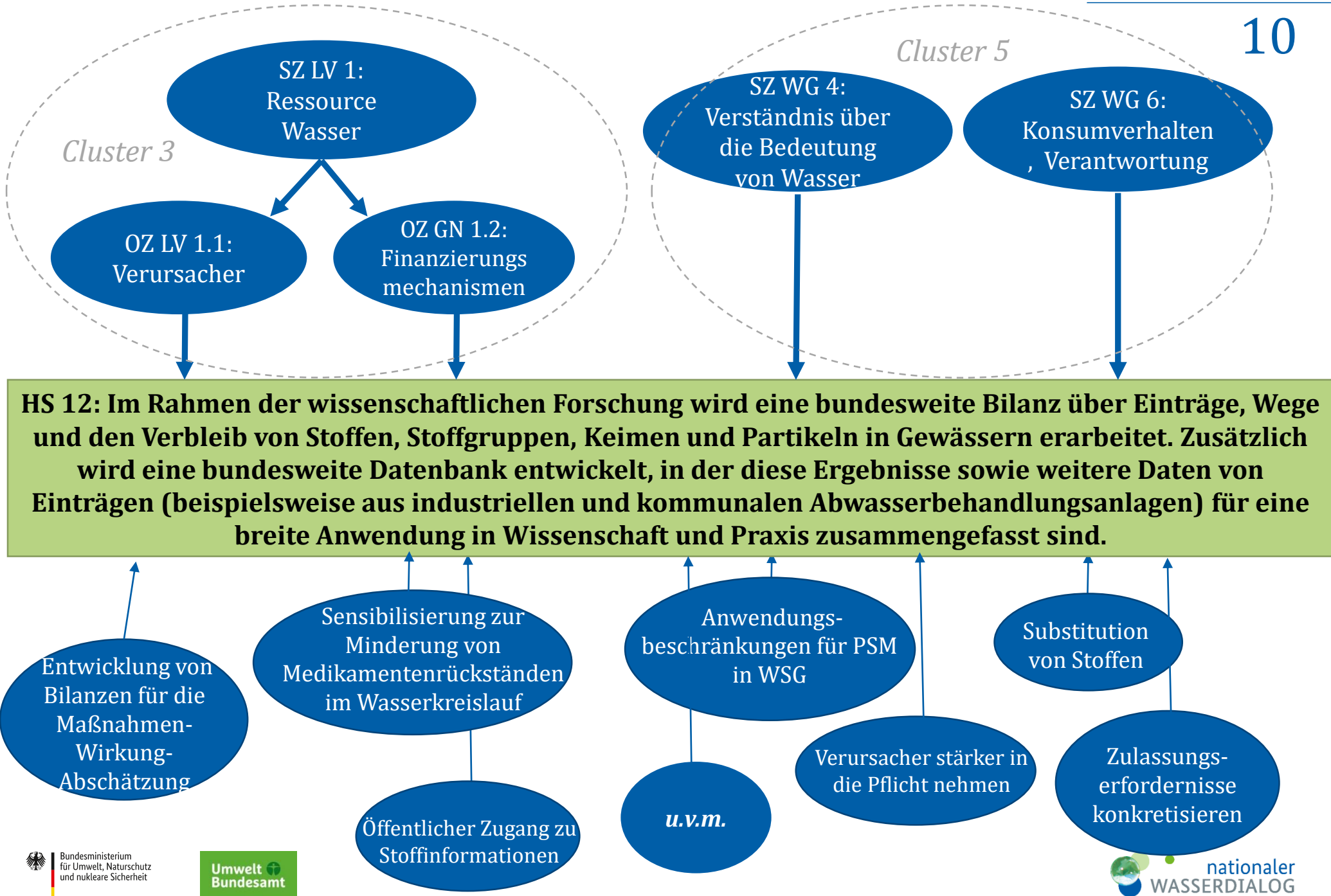


HS 2: Es wird eine „Analyse der bestehenden und erwarteten Wassernutzungskonflikte“ (Quantität, Qualität, Fläche) in Deutschland sowie ein „Maßnahmenkatalog zur Vermeidung und Reduzierung von Wassernutzungskonflikten“ erarbeitet, der den beteiligten Akteuren klare Vorschläge zur praktischen Lösung dieser Konflikte darlegt. Der Prozess wird in enger Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren durchgeführt und wertet Erfahrungen aus der Praxis aus.



Wie sind die Handlungsstränge entstanden?

10



- Überarbeitung der Hintergrundpapiere zum Mid-Term Workshop folgt.
- Fachgespräche:
 - „Schnittstelle Wasser-Energie“ am 12. März 2020 im BMU in Bonn
 - „Governance und Finanzierungsfragen in der Wasserwirtschaft“ am 02. April 2020 im BMU in Bonn
- Online Konsultation im zweiten Quartal 2020 zum Abschlussdokument des Nationalen Wasserdialoges.
- 2. Nationales Wasserforum am 1.10.2020.



Vielen Dank!